



BEZIRK OBERFRANKEN

Kultur- und Heimatpflege

Kultur- und Heimatpflege - Ludwigstr. 20 - 95444 Bayreuth

Bezirk Oberfranken im BSSB
Herrn 1. Schützenmeister
Volker Gottfried
Hessenstr. 2
95448 Bayreuth

Kopfbedeckung der Frauen in der Lichtenfelser Tracht

Sehr geehrter Herr Gottfried,

Trachten im Sinne einer regional abgrenzbaren, statischen Kleidungsweise stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ihre Gestalt fußte auf der Beobachtung des Kleidungsverhaltens vor allem der ländlichen Bevölkerung, die sich der Mode nicht angepasst zu haben schien. Tracht als altertümliche Kleidungsweise wurde durch Grafiken des späten 18. und des 19. Jahrhunderts verewigt und zu bestimmten Anlässen beschrieben. Durch bildliche und textliche Darstellung wurde die Tracht erst eine unveränderliche Weise, sich zu kleiden.

In Bayern wurden anlässlich der Prinzenhochzeiten von 1842 und 1867 (geplant) die einzelnen Behörden aufgefordert, die Tracht, in der ausgewählte Brautpaare an der Trauung in München teilnehmen könnten, zu beschreiben, und 1852 wies König Maximilian II. das Innenministerium an, „aufmunternd für die Erhaltung der verschiedenen, in Bayern herkömmlichen Landestrachten“ zu wirken.

Bei diesen Gelegenheiten äußerten sich die Lichtenfelser Verwaltungsbeamten durchweg dahin, „daß [...] besonders charakteristische Trachten nicht bestehen“ (so 1852). In der näheren Umgebung von Lichtenfels war Bamberg auf für das Kleidungsverhältnis prägend. Aus der Stadt Weismain (Lkr. Lichtenfels) lässt sich im 19. Jahrhundert durch Text- und Bildquellen zeigen, dass das traditionelle Bamberger Kleidungsverhalten nachgeahmt wurde. Für Lichtenfels und sein näheres Umland wird man Ähnliches annehmen dürfen, schon wegen der herrschaftlichen Zugehörigkeit zu Bamberg, die bis zum Ende der Herrschaft des letzten Fürstbischofs 1802 bzw. bis zur Behördenverlagerung nach Bayreuth 1810 bestand.

Bayreuth, 02.04.2013

Aktenzeichen:
14-3201

Ihre Nachricht vom/Az:

Sachbearbeiter:
Prof. Dr. Günter Dippold

Zimmer-Nr.: K152

Tel.: 0921.604-1451
Fax: 0921.7846-41400

Mail:
guenter.dippold
@bezirk-oberfranken.de

Internet:
www.bezirk-oberfranken.de

Postanschrift:
Postfach 101152
95411 Bayreuth

Dienstgebäude:
Ludwigstraße 20
95444 Bayreuth

Vermittlung:
Tel.: 0921.7846-0

Stadtbus:
Haltestelle Markt

Besuchszeiten:
Mo. - Fr. 08:30 – 11:30 Uhr
Mo. - Do. 13:30 – 15:00 Uhr
Terminvereinbarung erbeten

Bankverbindung:
Sparkasse Bayreuth
Konto 570 014 449
BLZ 773 501 10
IBAN DE 17 7735 0110 0570 0144 49
SWIFT-BIC BYLADEM1SBT



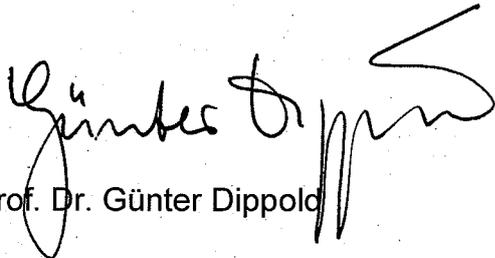
Ein Urteil darüber, was als typisch für Lichtenfelser Tracht angesehen werden kann, wird also von den Bamberger Verhältnissen auszugehen haben. Dort aber trugen die Frauen, wie uns etliche Bilder aus dem 19. Jahrhundert belegen, häufig weit ausladende, schwarze Flügelhauben. Diese Feiertagstracht wurde im Alltag aber meist durch ein schlichtes Kopftuch ersetzt. Hüte wurden von Frauen dagegen nicht getragen. Erst nach der Mitte des 19. Jahrhunderts mehren sich die Klagen, dass städtische Frauen „im modernen Hute oder Kopfputz“ gingen – so 1861 der Landgerichtsarzt von Weismain. Dies erschien ihm aber, wie das Adjektiv „modern“ unzweifelhaft belegt, als Modeerscheinung seiner Gegenwart. Als traditionell betrachtete er, was die „Landmädchen und -frauen“ aufhatten: „ihre Kopfbedeckung ist gewöhnlich ein rothes mit gelblichen oder anderen Streifen umgebenes Kopftuch.“

Als trachtenspezifisch galt also im ehemaligen Hochstift Bamberg die festtägliche Haube und das werktägliche Kopftuch. Auch bei den Trachtenerneuerungsmaßnahmen des 20. Jahrhunderts wurde in diesem Raum, zu dem Lichtenfels zählt, daher kein Frauenhut vorgesehen, sondern gar keine Kopfbedeckung oder allenfalls das altergebrachte „Tüchla“. Die Haube – regional sehr unterschiedlich geformt – und das Kopftuch können übrigens in ganz Oberfranken, auch in den ehemals markgräflichen oder herzoglich-coburgischen Gebieten, als typische traditionelle Kopfbedeckung der Frauen gelten. Damenhüte waren nirgends im Regierungsbezirk als Trachtenelement gebräuchlich.

Die Schützenuniform der Lichtenfelser Schützendamen zitiert in ihrer Struktur die traditionelle Tracht des Raums Lichtenfels bzw. des einstigen Hochstifts Bamberg. Diese Kleidung mit einem Hut zu kombinieren, widerspräche, wie aus dem Gesagten hervorgeht, der regionalen Tradition. Im von Bamberg geprägten Westoberfranken kamen Damenhüte erst spät als städtisch-modische Erscheinung auf. Doch die Kleidung der Schützendamen greift in ihrer Gestalt eben nicht auf die Mode des späten 19. Jahrhunderts zurück, sondern auf die im 18. Jahrhundert geformte, im 19. Jahrhundert festgeschriebene Tracht.

Insofern wäre es ausgesprochen unpassend und gänzlich ahistorisch, wenn sich die Lichtenfelserinnen genötigt sähen, beim Festumzug anlässlich des Oktoberfestes einen Hut zu tragen. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese wohl eher aus den altbayerischen Gegebenheiten erwachsene Vorschrift nur in den Fällen angewandt wird, in denen es dafür eine echte historische Grundlage gibt.

Mit besten Grüßen


Prof. Dr. Günter Dippold